

Geschichte der Reismühle

Die Reismühle wird erstmals urkundlich im Jahre 1450 erwähnt. Vermutlich dürfte sie wesentlich älter sein und den Edelherren von Hürnheim gehört haben. Der Stammwohnsitz der Edelherren von Hürnheim war auch auf der nahegelegenen Burg Niederhaus. Der Name Reismühle kommt vom alt- und mittelhochdeutschen rîs = Reis, Gebüsch. Wahrscheinlich wurde die Reismühle auf einer Gebüschrodung gegründet. Das ehemalige Mühlengebäude stammte aus dem frühen bis mittleren 17. Jahrhundert. Die alte Mühleneinrichtung war aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert (Beutelkasten mit der Jahreszahl 1898). Aus dieser Zeit muss auch das alte Mühlrad kommen. Von diesem Mühlrad wurden über ein sogenanntes stehendes Getriebe 4 Steingänge angetrieben. Dies waren dem Bachlauf nach der Gerbgang zum Dinkelgerben, der Futterschrotgang, der Schwarzgang zum Roggen mahlen und der Weißgang zum Dinkel- und Weizen mahlen. Auf diesen Mühlsteinen wurde für die Mahlkunden bis 1911 gegerbt, geschrotet und gemahlen. Die Energie des Mühlrades konnte auch über eine Seiltransmission quer über den Hof in die südlichen Ökonomiegebäude gebracht werden, um dort sowohl Futterschneidmaschine als auch Dreschmaschine und Heuauzug anzutreiben. Neben dem Wasserrad der Mahlmühle war früher noch ein schmäleres, zweites Wasserrad zum Antrieb einer Gipsmühle, die Kalkmehl zum Düngen der Felder herstellte. Bis 1970 drehte sich das Rad der Getreidemühle noch zum Futterschroten für den Hofgebrauch. Im Jahre 1987 wurde die Mahlmühle abgebrochen.